

SVP Klartext

Die Zeitung der Schweizerischen Volkspartei



Mit grossem
**1.-August-
Veranstaltungskalender**
auf den Seiten 8 und 9!

Juli 2026

**JA zur Neutralitäts-
Initiative**

Seite 7



**Die bewaffnete
Neutralität ist ein
Friedensinstrument!**

Seite 11



**EU-Turbos wollen Volk
und Stände Schachmatt
setzen!**

Seite 13



JA zur Schweiz



Freiheit, Demokratie, Neutralität
Das macht die Schweiz aus, dafür stehen wir ein



AZB, 3001 Bern Post CH AG, SVP Schweiz, Generalsekretariat, Postfach
Preis Fr. 35.- jährlich – erscheint sechs Mal jährlich – 47'054 Expl.
svp.ch – klartext@svp.ch – Juli 2026
Gestaltung Klartext: GOAL AG



Grosse Gewinne heisst grosse Verantwortung

Auch in Glarus und Graubünden hat die SVP wieder deutlich gewonnen. Das zeigt: Sehr viele Schweizerinnen und Schweizer wollen unsere Politik stärken. Dieses Vertrauen ist ein klarer Auftrag: Wir kämpfen weiter für unsere Heimat.

Für Schweizer Verhältnisse waren es **Erdrutsch-Siege**. Am 14. Juni konnte die SVP in den kantonalen Wahlen massiv zulegen. In Glarus stieg der Wähleranteil von 30,3 % auf 40,6 %. Die SVP ist neu die mit Abstand stärkste Partei im Landrat und stellt zwei Mitglieder in der Regierung.

In Basel-Landschaft konnte Martin Liechti den Sitz in der Regierung zurückerobern.

Auch in Graubünden war die SVP die grosse Siegerin. Der Wähleranteil stieg von 21,1 % auf 29,4 %. Die SVP gewann 10 zusätzliche Sitze im Grossrat – und mit Valérie Favre Accola neu einen Regierungsratssitz. Der Verräter-Verein von Widmer-Schlumpf ist Geschichte.

Wer waren die Verlierer der kantonalen Wahlen? Die Pro-Massenzuwanderungs-

parteien: FDP, Mitte und SP haben zusammen 21 Kantonsratssitze verloren.

Diese Wahlen sind ein klarer Auftrag. Die Bevölkerung wählt und stärkt das Original: die SVP. Die Leute wollen keine Wisch-Waschi-Politik. Sie haben genug von der ungebremsten Zuwanderung. Sie wollen eine freie und unabhängige Schweiz, wo die Bürgerinnen und Bürger das Sagen haben – und nicht irgendwelche abgehobenen Politiker in Brüssel oder Bern.

Das heisst für uns: Bei der Unabhängigkeit und Freiheit der Schweiz gibt es keine Kompromisse – und die ungebremste Zuwanderung muss gestoppt werden.

Umso mehr müssen wir uns gegen den drohenden EU-Unterwerfungsvertrag wehren.

Wir haben die Nachhaltigkeits-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz» verloren. Dieses Mal. Aber wir kämpfen weiter.

Für unser Land. Für unsere Kultur. Für die Freiheit.

Marcel Dettling
Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz



Auf unsere Stärken setzen und stolz sein auf die Schweiz

Das laufende Jahr ist geprägt durch die Brandkatastrophe von Crans-Montana, die Zolldiskussionen mit den USA, immer wieder aufflammende Kriege und Krisen in der Welt, die bis zu uns wirken. Mir ist bewusst, dass die Unsicherheiten fast jede und jeden betreffen, dass sie Pläne von Menschen und Unternehmen über den Haufen werfen können.

Gerade in solch schwierigen Zeiten zeigt sich aber auch, dass wir in der Lage sind, ausserordentliche Situationen zu meistern. Auf die Katastrophe in Crans-Montana hat die Bevölkerung, aber auch unser internationales Umfeld, mit grosser Verbundenheit reagiert. Die Widerstandsfähigkeit unserer Unternehmen nach dem Zolsschock oder in der Folge der weltweiten Unsicherheit nach dem Krieg in der Golfregion war beeindruckend. Und in welchem anderen Land ist es möglich, lebendige demokratische Debatten über schwierige Themen wie die Zuwanderung zu führen und trotzdem politische Stabilität zu erhalten? Ich bin in diesen Zei-

ten umso stolzer, Schweizer zu sein. Und dieses Jahr besonders geehrt, die Schweiz als Bundespräsident vertreten zu dürfen. Unser System ist einmalig in der Welt. Ich erkläre bei Treffen mit anderen Staatschefs immer wieder gerne, dass bei uns das Volk der Chef ist.

Wir gehen unseren Weg und setzen auf unsere Stärken: eine freiheitliche Wirtschaftsordnung, ein Bildungssystem, das solide Grundlagen schafft für einen innovativen Standort, eine vorausschauende Finanzpolitik, die nicht jedes Problem mit neuen Schulden zudeckt, eine Aussenpolitik, die auf vielfältige Beziehungen mit der ganzen Welt setzt.

Diese Ansätze sind offensichtlich auch in schwierigen Zeiten erfolgreich.

Die Schweiz zieht ihre Kraft bei allem Wandel aus der Beständigkeit. Demokratische und freiheitliche Werte prägen unsere Geschichte. Der 1. August gibt uns die Gelegenheit, diese Werte zu feiern und darauf zu vertrauen, dass sie Bestand haben. Manchmal ist es auch umgekehrt: Wer an Bewährtem festhält, ist seiner Zeit schon wieder voraus.

In diesem Geist wünsche ich Ihnen Sicherheit, Wohlergehen und einen frohen 1. August.



Von Guy Parmelin,
Bundespräsident, Bursins (VD)

Wir kämpfen weiter: Gegen die ungebremsste Zuwanderung – für unsere Schweiz

Das knappe Nein zur Nachhaltigkeits-Initiative war ein klares Misstrauensvotum. Aber die Gegner wollen noch mehr Zuwanderung – inklusive Sozialfälle, Asylschmarotzer und Kriminelle. Die grösste Gefahr ist der geplante EU-Unterwerfungsvertrag.



Von Thomas Aeschi,
Nationalrat und
SVP-Fraktionspräsident,
Baar (ZG)

Natürlich bedauern wir das Nein zur Nachhaltigkeits-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!». Hat deswegen die SVP verloren, wie gewisse Medien nach dem 14. Juni geschrieben haben? Nein. **Die Schweiz hat verloren! Kein einziges Zuwanderungs-Problem ist gelöst.**

Ich zitiere ein paar Nachrichten, die nach der Abstimmung Schlagzeilen machten.

- ➔ «Pöbeleien, Belästigungen, Baden mit Unterhosen: In Berner Badis patrouillieren Sicherheitsleute.» Jetzt müssen also auch in der Schweiz die Badis aufrüsten. Bald haben wir Verhältnisse wie in Deutschland oder Frankreich.
- ➔ In Solothurn prügeln sich Jugendbanden an den Bahnhöfen. Viele der Jugendlichen stammen laut Polizei aus Eritrea.
- ➔ «Schweiz mit neuem Stau-Rekord.» Die Zahl der Stautunden stieg in-



EU-Vertrag: Noch mehr Kriminalität

Im nächsten Jahresfrist um 22 Prozent auf 68'040 Stunden. Schweizer Autofahrer, Handwerker und Transporteure stehen täglich 186 Stunden im Stau.

So kann es nicht weitergehen. Der Abstimmungssonntag hat gezeigt: **Die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer möchte die ungebremsste Zuwanderung stoppen** – obwohl die Gegner eine massive Einschüchterungskampagne gefahren haben.



Helfen Sie uns, die Schweiz zu bewahren. Jetzt Teil der Bewegung gegen den EU-Unterwerfungsvertrag werden:

unterwerfungsvertrag.ch/mitmachen



EU-Vertrag: Noch mehr Zuwanderung

Bundesrat Jans und die SP sind für eine unbegrenzte Zuwanderung. Sozialhilfeempfänger, Kriminelle und abgewiesene Asylanten: Alle sollen bleiben – und möglichst viele sollen kommen. Die linke Sozialindustrie läuft auf Hochtouren. Und wer zahlt dafür? Die arbeitende Bevölkerung.

Wirtschaft finanziert – SP triumphiert

Auch die Abstimmung zur Nachhaltigkeits-Initiative hat gezeigt: **Die Wirtschaftsverbände wollen die EU-Personenfreizügigkeit um jeden Preis.** Sie haben mit Millionen Franken die Nein-Kampagne finanziert. Aber am Abstimmungssonntag triumphierte die SP auf allen Kanälen und sie präsentierte gleich ihre wirtschaftsfeindli-

che Agenda: Weitere Einschränkungen des liberalen Arbeitsmarkts, staatlicher Wohnungsbau, Mietzinsdeckel, einkom-



EU-Vertrag: Noch mehr Sozialmissbrauch

mensabhängige Krankenkassenprämien, höhere Steuern für höhere Einkommen, Immobilienbesitzer enteignen usw. Es sind linke Antworten auf die Zuwanderungsprobleme. Das müsste den Wirt-

schaftsfunktionären eigentlich zu denken geben. Aber sie haben schon **den nächsten gemeinsamen Pakt mit den Linken** im Visier: Den EU-Unterwerfungsvertrag, der beschönigend «Bilaterale III» genannt wird. Die Schweiz soll sich für immer an die hochverschuldete EU-Bürokratie ketten.

Sogar pflegebedürftige Verwandte dürften kommen

Mit dem EU-Unterwerfungsvertrag würde die Zuwanderung nochmals massiv zunehmen! Der Familiennachzug würde deutlich ausgeweitet. Es geht schon lange nicht mehr um Ehepartner und Kinder, sondern um **Grosseltern, Schwiegereltern und pflegebedürftige Verwandte**, die kommen dürfen und von unseren Sozialsystemen profitieren.

Mit dem EU-Unterwerfungsvertrag erhalten **690'000 Ausländer** auf einen Schlag das Daueraufenthaltsrecht. Sie bleiben für immer in der Schweiz – auch wenn sie nie mehr arbeiten, Sozialhilfe beziehen und sogar, wenn sie kriminell werden.

Verschiedene arme Länder stehen vor dem EU-Beitritt. Mit Kosovo, Albanien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine, Georgien, Moldawien werden noch einmal **rund 60 Millionen Menschen zu EU-Bürgern** mit allen Rechten auf freie Zuwanderung und Familiennachzug.

EU-Unterwerfungsvertrag:

Jetzt unseren Kampf unterstützen

Die Nachhaltigkeits-Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» hat die Bevölkerung bewegt. Die ungebremste Zuwanderung und die kriminelle Asyl-Migration müssen gestoppt werden.

Wir kämpfen weiter für unsere Schweiz. Jetzt erst recht: Bewahren, was wir lieben.

Was Sie jetzt machen können: Unterstützen Sie unseren Kampf gegen den geplanten EU-Unterwerfungsvertrag (www.unterwerfungsvertrag.ch). Zum Beispiel mit einem Testimonial.



EU-Vertrag: Noch mehr Stau

Islamistischer Messerterror: Jetzt muss durchgegriffen und aufgeräumt werden!

Nach den Messerattacken in Winterthur und Olten ist Bundesrat Jans gefordert. Die SVP verlangt die sofortige Ausweisung von Terroristen und den Widerruf von Einbürgerungen. Ab nach Hause!



Von Pascal Schmid,
Nationalrat,
Weinfelden (TG)

«Allahu Akbar», rief Nesip D., bevor er in Winterthur drei Personen mit einem Messer brutal attackierte. Der Täter: ein vorbestrafter Islamist und eingebürgerter Türke. Man hätte ihm den Schweizerpass

längst entziehen und ihn ausschaffen sollen.

Wenige Tage später attackierte ein Syrer in Olten einen Mann mit einem Messer. Afrikaner, Araber und Afghanen begehen überdurchschnittlich oft Diebstähle, Gewalt- und Sexualdelikte.

Importierte Probleme, importierte Gewalt, importierte Kriminalität. Immer

mehr Opfer, immer weniger Sicherheit, immer mehr Kosten. Die Schweizer Migrations- und Asylpolitik ist ein einziger Scherbenhaufen – und SP-Bundesrat Jans verweigert seine Arbeit.

Jedes Opfer ist eines zu viel! Kriminelle, Islamisten und Terroristen haben in der Schweiz nichts verloren: Ausbürgern, ab ins Gefängnis, ab ins Flugzeug, ab nach Hause – nach Algier, Bagdad, Damaskus, Kabul!



DER E-4x4 FÜR DIE SCHWEIZ

MIT STROM MEHR SPASS. Subaru Uncharted Elektro 4x2 und 4x4.

Schnell laden und durchstarten.
Im dynamischen Design, mit bis
zu 593 km Reichweite und mit
10-Jahre-Garantie oder 200'000 km.
Ab CHF 36'490.-



subaru.ch



Uncharted FWD, 168 PS, 15,81 kW/100 km, 451 km Reichweite, 0 g CO₂/km, Kat. B, ab CHF 36'490.-
Uncharted FWD, 227 PS, 15,88 kW/100 km, 593 km Reichweite, 0 g CO₂/km, Kat. B, ab CHF 41'490.-
Uncharted AWD, 343 PS, 16,49 kW/100 km, 496 km Reichweite, 0 g CO₂/km, Kat. B, ab CHF 45'500.-

Jetzt die JA-Kampagne zur wichtigen
Neutralitäts-Initiative unterstützen:
neutralitaet-ja.ch

Schweizerische Neutralität – eine verlässliche Staatsmaxime

Die schweizerische Neutralität hat die Schweiz während über 200 Jahren vor Krieg bewahrt. Doch neuerdings wird sie in Bundesbern oft missachtet, so dass das Vertrauen in die schweizerische Neutralität verloren geht. Damit das nicht passiert, soll sie in der Verfassung festgehalten werden. Das schützt die Schweiz vor Kriegen und schafft in der Welt Vertrauen.



Von Christoph Blocher,
alt Bundesrat,
Herrliberg (ZH)

Die schweizerische Neutralität ist ein in unserer Bevölkerung hoch geschätzter Wert. Sie ist ein Identifikationsmerkmal unseres Landes und schützt dieses. Es ist keine «von Fall zu Fall»-Neutralität, denn sie gilt dauernd, ist bewaffnet und integral: Das heisst, sie ist nicht nur neutral gegenüber bewaffneten Kriegen, sondern auch gegenüber Kriegen, die mit nicht-militärischen Zwangsmassnahmen geführt werden.

Dank dieser schweizerischen Neutralität hat unser Land die letzten 200 Jahre in Frieden überstanden – obwohl fürchterliche Kriege rund um die Schweizergrenze wüteten und das Land hochge-

fährdet war. Die Schweizer Bevölkerung steht überwiegend hinter dieser Neutralität, aber in Regierungs- und Armeekreisen will man sie abschaffen oder beseitigen, damit man zum Nachteil des Landes in der kriegesischen Weltpolitik mitmachen kann.

Neutralität nützt – Neutralität schützt

Für den Schutz eines kleinen Landes wie der Schweiz ist die «schweizerische Neutralität» von allergrösster Wichtigkeit. Sie verschont unser Land vor kriegerischen Ereignissen, bietet der Schweiz eine unverdächtige, unparteiische Rolle im Verkehr mit anderen Staaten und sie hat eine Bedeutung für

« Dank dieser schweizerischen Neutralität hat unser Land die letzten 200 Jahre in Frieden überstanden – obwohl fürchterliche Kriege rund um die Schweizergrenze wüteten und das Land hochgefährdet war. »

die geschäftliche Tätigkeit, weil der Geschäftspartner nie Angst haben muss, dass die Schweiz plötzlich in eine für den Kunden gefährliche Staatsverbindung gerät.

Die Neutralität bietet in der internationalen diplomatischen Auseinandersetzung ein

Hort für gute Dienste, um verschiedene Konfliktparteien an einen Tisch zu bringen. Eine Verankerung dieses Neutralitätsprinzips in der Verfassung würde das Vertrauen weltweit stärken.

**Schützen wir gemeinsam
die Schweizer Neutralität**

Besuchen Sie einen

Hier treten unsere National- und Ständer

Bundespräsident Guy Parmelin, Bundesrat Albert Rösti, alt Bundesräte Christoph Blocher und Ueli Maurer

Bundesrat Guy Parmelin

31.07.2026 18:15 Uhr Renens, 1020 (VD)
 01.08.2026 13:00 Uhr Rütli (UR)
 Anmeldung erforderlich unter Bundesfeier 2026 - SGG
 01.08.2026 18:00 Uhr Essertines-sur-Rolle, 1186 (VD)
 01.08.2026 09:00 Uhr Stross 1, 6024 Hildisrieden (LU)
 Anmeldung nötig: +41 41 460 12 94, marianne.gassmann96@gmail.com

Bundesrat Albert Rösti

31.07.2026 18:15 Uhr Areal «Heiget-Huus», Schulhausstrasse 22, 8320 Fehraltorf (ZH)
 31.07.2026 21:00 Uhr Plaz Grond, 7537 Müstair (GR)
 01.08.2026 10:30 Uhr Hotel Reine Victoria, Via Rosatsch 18, 7500 St. Moritz (GR)
 01.08.2026 zwischen 12:15 und 15:00 Schulhaus Raft, Raftstrasse 31-33, 3655 Sigriswil (BE)
 01.08.2026 20:15 Uhr Badi Uetendorf, Riedernstrasse 25, 3661 Uetendorf (BE)

Alt Bundesrat Christoph Blocher

31.07.2026 14:00 Uhr Tellspiel Areal Matten, Matten bei Interlaken (BE)

Alt Bundesrat Ueli Maurer

01.08.2026 11:00 Uhr Alp Schindelberg, beim Restaurant, 8638 Goldingen (SG)

Kanton Schwyz

Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz Marcel Dettling

31.07.2026 19:00 Uhr 5606 Dintikon (AG)
 01.08.2026 11:00 Uhr Bürlimoos, 6023 Rothenburg (LU)
 01.08.2026 14:00 Uhr Schulhausplatz, 8842 Unteriberg

Ständerat Pirmin Schwander

01.08.2026 06:00 Uhr auf dem Gossen Mythen, Schwyz

Kanton St. Gallen

Ständerätin Esther Friedli

01.08.2026 10:00 Uhr Fischmarkt, 8640 Rapperswil-Jona
 01.08.2026 17:00 Uhr Landgasthaus Sonne, Haus der Freiheit, Wintersberg, 9642 Ebnat-Kappel
 01.08.2026 20:00 Uhr vor Restaurant Gemsli, 9652 St. Johann

Nationalrat Mike Egger

01.08.2026 18:30 Uhr Bauernhof Familie Müller, Goldberg 108, 8716 Schmerikon

Anmeldung über unsere Website: www.svp-schmerikon.ch/

Nationalrat Michael Göttele

31.07.2026 20:00 Uhr Mehrzweckhalle Tübach, Achstrasse 6, 9327 Tübach
 01.08.2026 10:45 Uhr Schwimmbad Ebnat-Kappel, Badstrasse 4, 9642 Ebnat-Kappel
 01.08.2026 20:00 Uhr Mehrzweckhalle Rietzelg, Rietzelgweg 3, 9315 Egnach (TG)

Nationalrat Thomas Aeschi

01.08.2026 16:00 Uhr Sennästube, Tannenbodenalp, Alptannenbodenstrasse 4, 8898 Flumserberg

Kanton Bern

Regierungsrat Pierre Alain Schnegg

01.08.2026 18:00 Uhr ESM, Valbirse, 2735 Valbirse
 01.08.2026 20:00 Uhr Champoz, 2735 Champoz

Ständerat Werner Salzmann

31.07.2026 19:30 Uhr Festzelt, 3622 Homberg b. Thun
 01.08.2026 19:30 Uhr Schützenhaus, 3366 Bettenhausen

Nationalrat Christian Glur

01.08.2026 11:00 Uhr Ahornstrasse 7, 4952 Eriswil

Nationalrat Thomas Knutti

01.08.2026 20:00 Uhr Schulhausareal, 3671 Brenzikofen

Nationalrat Hans Jörg Rüegsegger

31.07.2026 20:15 Uhr Dorf, 3373 Heimenhausen
 01.08.2026 19:00 Uhr Dorf, 3115 Gerzensee
 01.08.2026 20:30 Uhr Farnere, 3615 Buchholterberg

Nationalrat Ernst Wandfluh

31.07.2026 20:00 Uhr Bahnhof Oberwil, 3765 Oberwil im Simmental
 01.08.2026 20:00 Uhr Buchstöckli, 4538 Oberbipp

Kanton Freiburg

Nationalrat Nicolas Kolly

31.07.2026 20:00 Uhr terrain de foot, 1740 Neyruz
 01.08.2026 20:00 Uhr 1627 Vaulruz

Kanton Graubünden

Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher

31.07.2026 19:00 Uhr Plaz Grond, 7537 Müstair
 01.08.2026 20:00 Uhr Festplatz Pra Grond, 7563 Samnaun

Nationalrätin Stefanie Heimgartner

01.08.2026 11:00 Uhr Schulhaus, 7138 Surcuolm

Nationalrat Roman Hug

31.07.2026 18:00 Uhr 7537 Müstair
 01.08.2026 19:00 Uhr Chamues-ch, La Punt 7522

Kanton Luzern

Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz Marcel Dettling

01.08.2026 11:00 Uhr Bürlimoos, 6023 Rothenburg

Kanton Schaffhausen

Ständerat Hannes Germann

31.07.2026 18:00 Uhr Festplatz bei Feuerwehrmagazin Buch, 8263 Buch
 01.08.2026 19:30 Uhr Festplatz bei Kirche Rüdlingen-Buchberg, 8455 Rüdlingen

Die Liste mit den 1.-August-Anlässen wird laufend aktualisiert. Sie finden diese auf:

svp.ch

B

n 1.-August-Anlass

räte, Regierungsräte und Bundesräte auf



Kanton Aargau

Nationalrat und Präsident der SVP Schweiz
Marcel Dettling

31.07.2026 19:00 Uhr 5606 Dintikon

Regierungsrätin Martina Bircher

31.07.2026 20:15 Uhr Ammerswilerstrasse 2 /
Schulareal Risi, 5605 Dottikon

01.08.2026 16:00 Uhr Birkenweg 4 / Turnhalle,
5040 Schöftland

01.08.2026 19:00 Uhr Schulhausstrasse 4 /
Schulhausplatz, 5462 Siglistorf

Regierungsrat Jean-Pierre Gallati

01.08.2026 12:30 Uhr 5413 Birmenstorf

01.08.2026 20:00 Uhr Eggenwil, 5445 Eggenwil

Nationalrat Benjamin Giezendanner

31.07.2026 14:35 Uhr Sagerei Koller

Graumatt 1, 5056 Attelwil

01.08.2026 17:00 Uhr Schützenhausstrasse, 5612 Villmergen

Nationalrat Andreas Glarner

01.08.2026 11:00 Uhr Schulhaus Niedergösgen,
Schulstrasse 7, 5013 Niedergösgen (SO)

01.08.2026 20:15 Uhr Knubel, 5724 Dürrenäsch

Nationalrat Christian Glur

01.08.2026 11:00 Uhr Ahornstrasse 7, 4952 Eriswil (BE)

Nationalrat Alois Huber

01.08.2026 18:00 Uhr Schloss Wildeggen, 5103 Wildeggen

Nationalrätin Stefanie Heimgartner

01.08.2026 11:00 Uhr Schulhaus, 7138 Surcuolm (GR)

Nationalrat Christoph Riner

31.07.2026 19:00 Uhr Pausenplatz Turnhalle,
8919 Rottenschwil AG

01.08.2026 11:00 Uhr Mehrzweckhalle, 5082 Kaisten

01.08.2026 19:00 Uhr Schulhaus, 5074 Eiken

Kanton Zug

Nationalrat Thomas Aeschi

01.08.2026 10:00 Uhr Ettenbergstrasse 1,
8907 Wettswil a.A. (ZH)

01.08.2026 16:00 Uhr Sennästube, Tannenbodenalp,
Alptannenbodenstrasse 4,
8898 Flumserberg (SG)

Kanton Solothurn

Nationalrat Andreas Glarner

01.08.2026 11:00 Uhr Schulhaus Niedergösgen,
Schulstrasse 7, 5013 Niedergösgen

Nationalrat Christian Imark

31.07.2026 10:00 Uhr Stäglengweg 15, 4208 Nunningen

01.08.2026 09:00 Uhr Sportplatz, 4232 Fehren

Nationalrat Rémy Wyssmann

31.07.2026 18:00 Uhr Gemeinde, 4713 Matzendorf

31.07.2026 20:15 Uhr Schulhaus, 4616 Kappel

Kanton Tessin

Ständerat Marco Chiesa

01.08.2026 21:15 Uhr Piazza Riforma, Lugano

Nationalrat Piero Marchesi

01.08.2026 20:30 Uhr Frazione Ossasco, 6781 Bedretto

Kanton Thurgau

Regierungsrat Urs Martin

31.07.2026 18:45 Uhr Turnhalle Bächleacker, 8360 Eschlikon

01.08.2026 17:00 Uhr Schützenhalle Bärenmos
Schwaderloh, 8566 Kemmental

Ständerat Jakob Stark

01.08.2026 19:00 Uhr Schützenhaus Landschlacht,
8597 Landschlacht

Nationalrat Michael Götze

01.08.2026 20:00 Uhr Mehrzweckhalle Rietzelg,
Rietzelgweg 3, 9315 Egnach

Nationalrat Diana Gutjahr

01.08.2026 11:00 Uhr Kehlhof, 8572 Berg

01.08.2026 20:00 Uhr Schulhausplatz Sonterswil,
8564 Sonterswil

Nationalrat Pascal Schmid

31.07.2026 19:00 Uhr Siehe Webseite, 9213 Hauptwil

01.08.2026 18:00 Uhr Dorfschulhaus, 9545 Wängi

Nationalrat Manuel Strupler

01.08.2026 19:00 Uhr Nollen, 9515 Hosenruck

Kanton Zürich

Regierungsrätin Natalie Rickli

01.08.2026 11:30 Uhr Gärnhäk, 8606 Greifensee

01.08.2026 16:34 Uhr Pontonierhaus an der Reus,
8913 Ottenbach

01.08.2026 20:00 Uhr Auf dem Wissen, Langenhard,
8486 Rikon (Zell), Shuttlebus
ab Bahnhof Rikon

Nationalrat Thomas Aeschi

01.08.2026 10:00 Uhr Ettenbergstrasse 1, 8907 Wettswil a.A.

Nationalrätin Nina Fehr Düsel

01.08.2026 20:15 Uhr Auf dem Eschenberg, 8172 Niederglatt

Nationalrat Benjamin Fischer

01.08.2026 19:00 Uhr Schulhaus Rietli,
Bergstrasse 2, 8165 Schöfflisdorf

Nationalrätin Barbara Steinemann

01.08.2026 19:00 Uhr Schulhausplatz Fägschwil in Rüti (ZH),
Goldbachstrasse 9, 8630 Rüti (ZH)

Nationalrat Tuena Mauro

01.08.2026 10:30 Uhr Dorfplatz beim Gemeindehaus,
8954 Geroldswil, Anschliessend
Apero, ohne Anmeldung, kostenlos

Nationalrat Martin Hübscher

01.08.2026 20:00 Uhr Chramisberg, 8545 Rickenbach

Regierungsrat Ernst Stocker-Rusterholz

01.08.2026 10:00 Uhr Kirchplatz im Zentrum, 8953 Dietikon

01.08.2026 11:45 Uhr Schulhaus, 8459 Volken

01.08.2026 13:05 Uhr Festplatz Seestrasse, 8330 Pfäffikon

01.08.2026 20:15 Uhr Strickhof, Eschikon 21, 8315 Lindau

01.08.2026 21:00 Uhr Schachenstrasse 6, 8618 Oetwil am See

Kanton Waadt

Nationalrat Sylvain Freymond

01.08.2026 19:00 Uhr Les Ages, 1147 Montricher

Kanton Wallis

Regierungsrat Franz Ruppen

01.08.2026 13:30 Uhr «Grünes Zimmer», 3951 Agarn

01.08.2026 18:30 Uhr Dorfplatz, 3943 Eischoll

ewahren, was wir lieben

Neutralität bewahren. Gute Dienste sichern. Vertrauen erhalten.

Nur eine glaubwürdig neutrale Schweiz kann vermitteln, Vertrauen schaffen und ihre bewährten guten Dienste weltweit erbringen. Zu schwierig für den Bundesrat?



Von Roland Rino,
Büchel, Nationalrat,
Oberriet (SG)

Die einzigartige Schweizer Neutralität ist ein zentraler Pfeiler unseres Erfolgs. Sie verschafft uns seit Generationen Sicherheit und Unabhängigkeit.

Weil sich die Schweiz nicht auf die Seite von Konfliktparteien schlägt, wird sie als glaubwürdige Vermittlerin akzeptiert.

Mitläufer mag man nicht

Wer, wie unser Bundesrat, die Neutralität schrittweise aushöhlt, gefährdet diese Stellung. Wer sich bei fremden Machtblöcken anbiedert, bei internationalen Konflikten einseitig Partei nimmt

und wer übereifrig «sanktioniert», untergräbt das Vertrauen in die Schweiz. Denn: Mitläufer mag man nicht.

Die Schweiz muss konsequent an ihrer immerwährenden, bewaffneten Neutralität festhalten. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass unser Land Frieden fördern und seine Interessen selbstbestimmt vertreten kann. Ohne Neutralität keine guten Dienste.



Neutralität schützt die Schweiz und ihre Bevölkerung

Während weltweit immer mehr Konflikte eskalieren, braucht die Schweiz eine glaubwürdige Neutralität. Sie schützt unsere Sicherheit, unsere Unabhängigkeit und den Frieden.



Von Franz Grüter,
Nationalrat,
Eich (LU)

Die Welt wird unsicherer. Kriege und Konflikte breiten sich aus, Grossmächte stehen sich gegenüber und immer mehr Staaten werden in fremde Auseinander-

setzungen hineingezogen. Gerade in solchen Zeiten muss die Schweiz alles daransetzen, nicht selbst Teil dieser Konflikte zu werden. Unsere bewährte Neutralität hat unserem Land über Generationen Frieden, Sicherheit und Stabilität gebracht. Sie schützt die Bevölkerung vor einer Verwicklung in fremde Kriege und stärkt unsere Unabhängigkeit.

Die Neutralitätsinitiative verankert die immerwährende, bewaffnete und um-

fassende Neutralität in der Bundesverfassung. Die Schweiz soll keiner Militärallianz beitreten, keine Kriegspartei unterstützen und keine Sanktionen übernehmen, die sie faktisch zur Konfliktpartei machen. Nur eine konsequent gelebte Neutralität macht die Schweiz zu einer glaubwürdigen Vermittlerin und zu einem Ort des Dialogs. **Wer Frieden, Sicherheit und Unabhängigkeit stärken will, stimmt am 27. September Ja zur Neutralitätsinitiative.**

Die bewaffnete Neutralität ist ein Friedens- Instrument!

Bildquelle: Mediathek VBS

Die Verankerung der bewaffneten Neutralität in der Bundesverfassung ist kein Aufruf zum passiven Abseitsstehen. Sondern ein Bekenntnis für eine friedlichere und sicherere Welt, in der Konflikte am Verhandlungstisch ausgetragen werden. Grundlage dafür ist aber eine verteidigungsfähige Armee.



Von Werner Salzmann,
Ständerat,
Mülchi (BE)

Mit der Neutralitätsinitiative soll die immerwährende und bewaffnete Neutralität explizit in der Verfassung festgehalten werden. Das ist mehr als eine staatsrechtliche Präzisierung. Mit der neuen Formulierung soll die Schweiz in einer zunehmend unsicheren Welt Orientierung, Verlässlichkeit und Handlungsfähigkeit vorleben und zudem zeigen: Die Schweiz schützt ihre

Freiheit und Unabhängigkeit mit ihrer Armee und übernimmt damit Verantwortung für ihre Sicherheit. Wer neutral sein will, muss in der Lage sein, sich selbst zu verteidigen. Deshalb gehört zur Neutralität zwingend eine starke, moderne und voll ausgerüstete Armee und eine funktionierende Rüstungsindustrie.

Sicherheit und Frieden

Machtpolitik und regionale Konflikte gefährden aktuell die internationale Ordnung. Gerade jetzt ist es für die Schweiz wichtig, sich nicht in die Rivalitäten von Machtblöcken hineinziehen zu lassen. Die Neutralität ermöglicht es unserem Land, als Brückenbauer aufzutreten. Wichtig dabei sind Konti-

nuität, Berechenbarkeit und eine klare Haltung. Eine Neutralität, die je nach politischer Lage unterschiedlich ausgelegt wird, ist nicht glaubwürdig. Wichtige Basis dazu ist eine starke Armee, deren Ziel nicht die Vorbereitung auf Krieg, sondern dessen Verhinderung ist. Die internationale technische Zusammenarbeit, gemeinsame Übungen sowie die Partnerschaft für den Frieden widersprechen der Neutralität nicht. Ebenso kann die Schweiz im Fall eines direkten Angriffs mit Partnern zusammenarbeiten. Die Neutralitätsinitiative will für Sicherheit und Frieden sorgen durch die Verbindung von Neutralität und Verteidigungsfähigkeit. Sie verdient am 27. September ein Ja.

EU-Bürokratiewahnsinn: mehr Vorschriften, mehr Kosten, weniger Freiheit!

Die Regulierungswut der EU kennt keine Grenzen. Sie schränkt die Freiheit der Bevölkerung und der Unternehmen immer stärker ein und bringt hohe Zusatzkosten. Deshalb verteidigen wir unseren eigenständigen Schweizer Weg und bekämpfen die Brüsseler Bevormundung und damit auch den EU-Unterwerfungsvertrag entschieden.



Von Benjamin Giezendanner, Unternehmer und Nationalrat, Rothrist (AG)

Brüssel greift immer tiefer in den Alltag der Menschen ein. Neu sollen Autofahrer mit verschärften Vorschriften konfrontiert werden: Regelmässige Alkoholtests, Seh- und Augenkontrollen sowie weitere medizinische Untersuchungen sollen künftig stärker vorgeschrieben werden. Offiziell geschieht dies im Namen der Verkehrssicherheit. Tatsächlich wächst aber der Eindruck, dass die EU ihren Bürgerinnen und Bürgern immer weniger Eigenverantwortung zutraut.

Doch die Bevormundung endet nicht beim Strassenverkehr. Die EU reguliert inzwischen fast jeden Lebensbereich: Plastikstrohhalm wurden verboten, Verschlussdeckel müssen an PET-Flaschen befestigt bleiben und auch die Portionsverpackungen für Ketchup oder Mayonnaise sind im Visier der EU-Bürokraten. Hinzu kommen immer neue Vorgaben zu Verpackungen, Heizungen, Gebäuden oder Fahrzeugen. **Es vergeht kaum ein Monat ohne neue Verbote, Einschränkungen oder Vorschriften aus Brüssel.**

Die entscheidende Frage lautet: Wird der Bundesrat erneut einknicken? Immer wieder übernimmt die Schweiz EU-Vorschriften – oft **ohne echten Nutzen** für unser Land. Was als «Harmonisierung» verkauft wird, bedeutet in der Praxis

häufig mehr Vorschriften, mehr Kosten und weniger Freiheit. Heute können wir die Übernahme des EU-Bürokratie-Irrsinns noch ablehnen. Mit dem neuen EU-Vertrag wird dies nicht mehr möglich sein: dann muss die Schweiz in **faktisch allen Bereichen automatisch EU-Recht übernehmen**.

Wir brauchen keinen Regulierungsautomatismus aus Brüssel. Unsere Gesetze sollen dort beschlossen werden, wo die **Bevölkerung mitbestimmen** kann – nicht von undemokratischen EU-Institutionen.

Die Schweiz muss ihren eigenständigen Weg verteidigen. Wer Freiheit ernst nimmt, darf nicht zulassen, dass Brüsseler Bevormundung auch bei uns zur Normalität wird.



EU-Turbos wollen Volk und Stände Schachmatt setzen!



Die EU-Unterwerfungsverträge werden im Eiltempo durch das Parlament gepeitscht. Die enormen Nachteile sollen möglichst nicht an die Öffentlichkeit gelangen. Die EU-Turbos wollen, dass das Volk gar nicht abstimmt! In Bern macht man wilde Rundumschläge aus Angst vor dem Volk.



Von Magdalena
Martullo-Blocher,
Nationalrätin, Lenzheide (GR)
und Meilen (ZH)

Im Herbst werden die Ständeräte über die Unterwerfung der Schweiz abstimmen. Die Staatspolitiker im Ständerat wollen das Recht der Kantone schützen, indem sie diese EU-Verträge dem obligatorischen Referendum mit Ständemehr unterstellen wollen. Es braucht also die Zustimmung von Volk und Kantonen.

Eigentlich ist der Fall klar: Wegen der von Volk und Ständen angenommenen Masseneinwanderungsinitiative der SVP

ist die Zuwanderung von der dynamischen Rechtsanpassung mit der Unionsbürgerrichtlinie auszunehmen. Die Ausweitung des Familiennachzugs auf Unterstützungsbedürftige, das Daueraufenthaltsrecht und die Aufhebung der Kontingente für neue EU-Länder verstossen gegen die Bundesverfassung. Ausserdem fordert die Staatspolitische Kommission des Ständerats, dass das Schweizer Recht dem EU-Recht vorgehen muss.

EU-Turbos verbieten der Kommission die Beratung

Die Staatspolitische Kommission des Nationalrats folgte dem Entscheid der ständerätlichen Kommission. Doch die EU-Turbos in Bern wollten davon nichts wissen! Sie verboten es der Kommission

kurzerhand, überhaupt darüber zu beraten! Stattdessen wurde das Geschäft den Brüssel-Freunden in der Aussenpolitischen Kommission zugewiesen. Jetzt herrscht das komplette Durcheinander: Zwei Kommissionen beraten über die gleiche Vorlage gleichzeitig – mit täglichen Sondersitzungen und Entscheiden im Schnellverfahren!

Brüssel-Freunde wollen keine Volksabstimmung

Der angestrebte Verzicht auf das obligatorische Referendum heisst: Der EU-Unterwerfungsvertrag soll nicht einmal dem Volk vorgelegt werden! Die Stimmbürger werden am Schluss nur dann gefragt, wenn jemand 50'000 Unterschriften sammelt. Das wird einmal mehr die SVP sein müssen. Die einzige Partei, die sich noch für die Rechte von Volk und Kantonen einsetzt!

Mehr Selbstversorgung – aber nicht mit Zwang und Bevormundung

Die Ernährungsinitiative verspricht mehr Selbstversorgung. In Wahrheit handelt es sich um einen versteckten Vegan-Zwang. Die Vorlage möchte die Schweizer Bevölkerung umerziehen und tierische Lebensmittel verbannen. Zudem würden die Schweizer Lebensmittel massiv teurer.



Von Martin Hübscher,
Nationalrat,
Bertschikon (ZH)

Am 27. September stimmen wir über die Ernährungsinitiative ab. Ihr Ziel klingt verlockend: Die Schweiz soll 70 Prozent ihrer Lebensmittel selber produzieren. Versorgungssicherheit ist wichtig, gerade in unsicheren Zeiten. Aber 70 Prozent Selbstversorgung lassen sich nicht einfach herbeizaubern. Dafür müsste die Schweizer Lebensmittelproduktion stark umgebaut werden: weg von tierischen Lebensmitteln, hin zu deutlich mehr pflanzlichen Produkten.

Der Blick zurück auf die Anbauschlacht der 1940er-Jahre zeigt, wie unrealistisch diese Forderung ist. Heute müssten wir gar doppelt so viele Einwohner mit weniger Fläche ernähren.

Auch Grüne essen kein Gras

Rund 70 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Schweiz sind aufgrund der steilen Topographie oder des Klimas Grasland. Dort wachsen keine Kartoffeln, kein Gemüse und kein Brotgetreide. Dort wächst Gras. Für uns Menschen ist es unverdaulich. Für Kühe, Schafe und andere Wiederkäuer aber die Grundlage für wertvolle Schweizer Lebensmittel wie Milch, Käse und Fleisch. Wir wollen die inländische Lebensmittelproduktion stärken, aber nicht mit einer Initiative, die die

Vielfalt auf den Tellern einschränkt und tierische Lebensmittel verdrängt. Neben geringerer Verfügbarkeit, neuen Vorgaben und zusätzlichen Auflagen würden auch Schweizer Lebensmittel massiv teurer. Das befeuert den Einkaufstourismus, statt die Versorgungssicherheit zu stärken.

Mehr Versorgungssicherheit erreichen wir nicht mit Ideologie, sondern mit einer starken, vielfältigen Landwirtschaft mit unternehmerischer Freiheit. Sagen Sie darum am 27. September – wie der Bundesrat und das Parlament – klar Nein zu diesem Vegan-Zwang.

ernaehrungsinitiative-nein.ch



Nur wer die Schweiz liebt, verteidigt diese im Ernstfall

Für Sicherheit, Neutralität und eine starke Armee: Die SVP übernimmt Verantwortung.



Von Michael Götte,
Nationalrat,
Tübach (SG)

Mit dem Ja zum revidierten Zivildienstgesetz hat das Stimmvolk ein wichtiges Zeichen für eine sichere und wehrhafte Schweiz gesetzt. Die Vorlage ist ein erster Schritt hin zu einem Gesamtpaket zur Stärkung unserer Landesverteidigung. Mit der Neutralitätsinitiative und dem revidierten Kriegsmaterialgesetz

stehen die nächsten Schritte unmittelbar bevor. Die Verankerung der bewaffneten Neutralität in der Bundesverfassung und zeitgemässe Regeln für den Export von Rüstungsmaterial unterstreichen die Notwendigkeit einer voll ausgerüsteten, modernen Armee. Unbestritten ist, dass es dazu mehr Geld braucht. Nicht in Frage kommt für die SVP eine Steuererhöhung. Geld ist in Bundesbern ausreichend vorhanden. Es muss lediglich richtig eingesetzt werden.

Nur wer die Schweiz liebt, verteidigt diese im Ernstfall. Zu einer glaubwür-

digen Landesverteidigung gehört daher der Kampf für die Werte der Schweiz. Eine Verantwortung, der sich die SVP stellt. Als einzige Partei der Schweiz.

« Die Verankerung der bewaffneten Neutralität in der Bundesverfassung unterstreicht die Notwendigkeit einer voll ausgerüsteten, modernen Armee. »



«JA zur Schweizer Neutralität!»

Öffentliche
Veranstaltung!

Einladung zur Bundesfeier mit Alt Bundesrat Christoph Blocher

Freitag, 31. Juli 2026, 14.00 Uhr (Türöffnung 12.00)
Tellsport-Areal Matten bei Interlaken



Anmeldung erwünscht
Weitere Informationen
www.proschweiz.ch

Es wirken mit:

alt Bundesrat Christoph Blocher,
Präsident Pro Schweiz Stephan
Rietiker, Grossrätin Stephanie
Gartenmann, a. Ständerat/
Nationalrat Adrian Amstutz, a.
Nationalrat Walter Wobmann,
Tellsport Interlaken, Historische
Fahnengruppe Interlaken, Aarauer
Turmbläser, Berner Dragoner.

Es wird ein Imbiss offeriert.

Anreise mit ÖV: Bis Bahnhof Interlaken-Ost, Gratis-Bus zum Festgelände. Mit dem Auto: «P Expo» folgen, Gratis-Parkplätze beim JunfrauPark, Gratis-Bus zum Festgelände. **Achtung:** Kein Parkplatz beim Festgelände in Matten.

Eintritt frei.

Kontaktnummer: Tel. 031 356 27 27
info@proschweiz.ch

PRO | Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra

MEIN ESSEN, MEINE WAHL.



NEIN ZUM VEGAN- ZWANG!

ernaehrungsinitiative-nein.ch



Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrer Kampagne.

Melden Sie sich bei uns!

info@blickfaenger.ch | 043 499 24 19



blickfänger.ch

Auffallend mobil. Auffallend günstig.